

D. Die Geschäftstätigkeit der Nationalbank

1. Devisen-, Geldmarkt- und Kapitalmarktgeschäfte

Devisengeschäfte

Die Devisengeschäfte der Nationalbank dienten auch 1986 in erster Linie geldpolitischen Zwecken. Den Devisenswaps kam dabei die Hauptbedeutung zu. Daneben wurden kommerzielle Devisentransaktionen getätigt, so mit dem Bund und mit internationalen Organisationen.

Devisenswaps

Der durchschnittliche Bestand an Devisenswaps erhöhte sich 1986 gegenüber dem Vorjahr um 4,2%. Die Swaps hatten damit den grössten Anteil am Wachstum der Notenbankgeldmenge. Sie wurden gegen Dollars und zu Marktbedingungen abgeschlossen, d. h. der Terminabschlag entsprach der Differenz der betreffenden Euromarktsätze. Unter Wahrung der geldpolitischen Handlungsfreiheit wurde der Anteil der längerfristigen Swaps (über 3 bis 6 Monate) erhöht. Die Swaps wurden im Rahmen der geldmengenpolitischen Zielvorstellungen jeweils zum Teil oder ganz erneuert und nach Bedarf aufgestockt.

Entwicklung
im Jahre 1986

Dollar/Franken-Swaps

in Mio Franken, Jahresmittel	1985	1986
Mit Laufzeit von:		
bis 1 Woche	1 183,7	800,6
über 1 Woche bis 1 Monat	2 785,6	2 538,4
über 1 Monat bis 2 Monate	2 198,3	1 781,9
über 2 Monate bis 3 Monate	4 822,4	3 844,9
über 3 Monate bis 6 Monate	2 705,3	5 298,6
über 6 Monate bis 12 Monate	—	—
Total	13 695,3	14 264,4

Übrige Devisenoperationen

Neben den Swapabschlüssen tätigte die Nationalbank eine Reihe anderer Devisengeschäfte. Darunter fallen die — im Umfang bescheidenen — Interventionen, die im Oktober gemeinsam mit massgebenden europäischen Notenbanken durchgeführt wurden und zu einer geordneten Kursentwicklung beitragen sollten. Die Devisengeschäfte mit internationalen Organisationen bewirkten per Saldo einen leichten Zugang an Fremdwährungen, nachdem in den Vorjahren jeweils deutliche Abgänge zu verzeichnen gewesen waren. Die Devisenzugänge ergaben sich, weil die Weltbank weniger Frankenanleihen emittierte und in der Folge weniger Franken

Entwicklung
im Jahre 1986

gegen Devisen umtauschte. Die für Auslandzahlungen bestimmten Devisenverkäufe an den Bund (einschliesslich PTT und SBB) bewegten sich im Rahmen des Vorjahres. Im Unterschied zu den vorangegangenen Jahren wurden die Devisenabgänge aus kommerziellen Transaktionen vollständig zurückgedeckt.

Devisenoperationen (ohne Swaps und Erträge)

in Mio Franken, Näherungswerte	Veränderung des Devisenbestandes	
	1985	1986
Interventionen	—	+ 222
Fällige Termingeschäfte	—	—
Devisengeschäfte mit Notenbanken	+ 554	+ 648
Devisengeschäfte mit internationalen Organisationen	−2 486	+ 40
Devisenzahlungen für den Bund	−2 449	−2 816
Fremdwährungsrückdeckungen	+3 819	+2 126
Total	− 562	+ 220

Devisenanlagen und Kredite

Der Fremdwährungsbestand der Nationalbank ist seit 1983 in Devisenanlagen und Kredite aufgeteilt. Die Devisenanlagen, welche 1986 97% des Gesamtbestands ausmachten, werden nach den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag verwaltet. Der Rest sind Devisenkredite mit währungspolitischem Hintergrund.

Devisenanlagen

Am Jahresende betrug der Dollaranteil an den Devisenanlagen gut 90%. Der grössere Teil des Dollarbestands waren gewappte und somit kursgesicherte Aktiven. Die übrigen Devisenanlagen lauteten auf D-Mark und Yen. Die Devisenanlagen sind in leicht realisierbaren Forderungen im Ausland, und zwar zum grössten Teil in amerikanischen Schatzwechseln, sowie in Festgeldern bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) investiert.

Kredite

Die Nationalbank ist an verschiedenen multilateralen Kreditzusagen an den Internationalen Währungsfonds (IWF) beteiligt. Davon waren Ende 1986 die «Witteveen»-Fazilität und die Kreditusage an die BIZ zugunsten des IWF vom April 1984 beansprucht. Diese Kredite lauten auf Sonderziehungsrechte, die Kreditoperationen und Zinszahlungen erfolgten aber überwiegend in Dollars. Gestützt auf den Bundesbeschluss über die Mitwirkung der Schweiz an internationalen Währungsmassnahmen waren bilaterale Devisenkredite an die Türkei und Jugoslawien ausstehend, wobei der Bund die Rückzahlung garantierte.